

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

153 (18.12.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erstes Blatt.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 17. Dezember.

Ueber die Ansicht des Fürsten Bismarck betreffs der Flottenvorlage äußern sich jetzt die „Hamb. Nachr.“, die bekanntlich enge Beziehungen zu Friedrichruh unterhalten, folgendermaßen: „So viel wir wissen, billigt Fürst Bismarck nicht nur die Vorlage in vollem Umfang, sondern ist sogar der Ansicht, daß sie vom Standpunkt des Schutzes der überseeischen Interessen Deutschlands aus eher zu wenig als zu viel Kreuzer verlange.“

Dem Reichstag ist eine Statistik über die Arbeitslöhne, die Arbeitszeit und die Arbeitsruhe des in den Marinebetrieben beschäftigten Personals, sowie über die Durchführung der Sozialgesetzgebung im Betrieb der Verwaltung der Kaiserlichen Marine und die dajelbst vorhandenen Wohlfahrtseinrichtungen zugegangen; ferner die Gesetzentwürfe, betr. Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Strafprozessordnung und der Zivilprozessordnung, mit dem Entwurf eines zugehörigen Einföhrungsgesetzes nebst Begründung.

Die Deutsche Volkspartei in Oesterreich veröffentlicht den sehr energisch gehaltenen Aufruf, der die Forderungen der Deutschen genau präzisirt. Der Aufruf stellt fest, der bisherige Kampf habe einen Erfolg gehabt. „Graf Badeni hat den Schauplatz seiner unglücklichen Thätigkeit verlassen. Was er verschuldet: die Verbitterung bis zum Aufruhr, Zerstörung und eine heillos scheinende Verwirrung aller Verhältnisse, ist als trauriges Erbstück geblieben.“

Die neue Regierung stehe den einheitlichen Forderungen aller Parteien der Linken gegenüber.

„Wir fordern Null- und Nichtigerklärung der Abstimmung über den Antrag Falkenhayn, Entfernung der Personen des Präsidiums, welche alle Gesetzwidrigkeiten in brutalster Weise ausführten. Wir fordern ferner klipp und klar Aufhebung der Sprachenverordnungen. Die Regierung ist diesen Forderungen nicht genügend entgegengekommen. Wir verkennen nicht, daß die baldige Wiedereröffnung der parlamentarischen Thätigkeit im Interesse des Volkes liegt, sind aber überzeugt, daß das Volk eher noch einen längeren Stillstand des Parlaments als ein Abweichen von der nationalen Pflicht und der Ehre dulden werde. Wir verlangen Wiedereinföhrung des Standes vor den Sprachenverordnungen. Dann ist die Bahn frei für weitere Verhandlungen. Wir und die anderen deutschen Parteien werden uns nur von den Interessen der Deutschen Oesterreichs leiten lassen.“

In Budapest haben am Sonntag acht, von Tausenden von Arbeitern besuchte Versammlungen stattgefunden, wobei die Polizei eine starke Macht aufgeboten hatte. In diesen Meetings wurde gegen den Gesetzentwurf betreffend Rechtsschutz der landwirtschaftlichen Arbeiter und gegen die Regierung in der schärfsten Weise Stellung genommen. Zwei Versammlungen wurden aufgelöst. Der nachmittags von vielen Tausenden von Arbeitern veranstaltete Korso auf der Andrassy-Straße wurde, da größere Ausschreitungen befürchtet wurden, von der Wache mit der blanken Waffe zersprengt. Es erfolgten zahlreiche Verwundungen und etwa 100 Verhaftungen.

Bei einem bulgarischen Geistlichen in Palanka in Serbien beschlagnahmte die Polizei

ein größeres Gewehr- und Munitionslager. Dasselbe sollte zur Ausrüstung der Aufständischen dienen.

Ueber den Abschluß eines Bündnisses zwischen Argentinien, Peru und Bolivien gegen Chile besagt eine der „Frk. Ztg.“ zugegangene Mitteilung eines hohen peruanischen Offiziers, daß, wenn bislang auch kein Bündnis zwischen den genannten Staaten abgeschlossen worden ist, doch eine Militär-Konvention zwischen den La Plata-Staaten und Peru im Projekt vorliege. Ob die augenblicklich noch vorhandenen Differenzen zwischen Peru und Bolivien und Argentinien ein Zusammengehen dieser Staaten zulassen, wird als unbestimmt dahingestellt. Chile aber lebt im tiefsten Frieden und der Glaube an eine andauernde Zeit der Ruhe nach außen hin bekundet sich auch in den Abrüstungen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Bezirksassistenzarzt Medizinalrat Dr. Kirn in Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen. — Mit Entschlieöung Großh. Ministeriums des Innern vom 3. Dezember 1897 wurden folgende Revidenten in gleicher Eigenschaft verlegt: Ernst M ö l b e r t in Staufeu nach Wörrach, Philipp Schmid von Eitenheim nach Achern, Gustav Raab von Teiberg nach Staufeu, Karl Balde von Neustadt nach Eitenheim, Otto Kaiser von Waldshut nach Neustadt, Jaak Schorsch von Buchen nach Teiberg, Karl Kilmarz von Ueberlingen nach Konstanz, und Gustav Stier von Pfullendorf nach Waldshut. — Mit Entschlieöung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 9. Dez. l. J. wurde Bahnverwalter Friedrich Seyfried in Waldshut nach Lauda verlegt, Betriebskontroleur Johann Stohl bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen mit Verlegung der Bahnverwalterstelle in

Ein kritischer Tag.

Humoreske von Richard Müller.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nun, Emmi, — hast Du keine Antwort für mich?“

Sie schüttelt leise den blonden Kopf.

„Ich kann nicht!“ klingt es tonlos von ihren Lippen.

Tief erschreckt, weicht er einen Schritt zurück.

„Du kannst nicht? Ist das eine Mädchenaune, Emmi?“

Da richtet sie sich hoch auf, und ihre Augen schauen festen Blickes in die seinen.

„Nein, es ist keine Aune, — es ist ein ernster, fester Entschluß. Was er mich kostet, — das ist ja gleich. Ich kann dem Mann nicht folgen, der nur Spott und Hohn hat für die, welche ich über alles liebe. Mir ist das größte Unglück widerfahren, welches ein böses Geschick einem jungen Menschentinde schicken kann, aber in ihrer unendlichen Liebe haben die guten Menschen das arme Kind vergessen gemacht, daß es keine Eltern mehr hat! Sie haben mir eine freund- und liebevolle Jugend geschenkt, ich bin

eins mit ihnen und ich kann darum die nicht lieben, die ihre Schwächen zu billigem Spott benützen.

„Und solch harmlosen Scherz könnten Sie —?“

„Das ist kein harmloser Scherz,“ unterbricht sie ihn hastig, „das ist der Ausfluß der Spottsucht, die in Ihnen wohnt und die Sie nichts schonen läßt. Wie oft habe ich darunter gelitten, wenn Sie Ihren Spott an mir selbst ausließen. Ich hab's ertragen, weil —“

Sie hält jäh inne, und helle Röte überflutet ihr Gesicht.

„Weil Emmi?“

Er wartet atemlos auf die Fortsetzung ihrer Rede.

Aber sie schweigt.

„Soll ich es Ihnen sagen, Emmi? Weil Sie mich auch lieben, — gerade so tief und gerade so herzlich, wie ich Sie!“

Er nimmt ihre Hände, die sie vors Gesicht geschlagen hat, mit sanfter Gewalt in die seinen und sucht ihren Blick.

„Und jetzt seien Sie vernünftig, Emmi, und sagen Sie ja! Ich gelobe Besserung!“

Wortlos schüttelt sie den Kopf.

„Nicht? Aber ich sage ja! Hörst Du's? Und doch ja! Und immer ja! Sollen wir beide

zu Grunde gehen, weil Sie in Ihrer spießbürgerlichen Einseitigkeit, die mich immer an Ihnen verdrossen hat, nicht einsehen wollen, daß das nicht böse gemeint ist? Bin ich ein böser Mensch? Glauben Sie, daß ich mit Vorsatz jemand an Ehr' und Leib kränken könnte?“

Sie sieht mit flüchtigem Blick zu ihm empor.

„Nein!“

„Nun also! So seien Sie gut! Geben Sie mir die Hand, und sagen Sie mir, daß Sie mein werden wollen!“

Schwer atmend, wendet sie sich von ihm ab und tritt tiefer in die Fensternische.

„Ich kann kein Vertrauen fassen!“

Es ist für einen Augenblick still geworden im Zimmer, — lautlos still. Dann greift der junge Mann nach seinem Hute.

„Betteln kann ich nicht und mag ich auch nicht!“ preßt er hervor. „Bei Ihrer kleinlichen Auffassung ist es vielleicht auch am besten so.“

Er verharrt noch einen Augenblick auf seinem Platze, dann wendet er sich zum Gehen. Herr und Frau Klockerdanz kommen gerade jetzt vom Ausgang zurück. Die alte Dame hat schon von der Straße aus gesehen, daß noch kein Licht im Zimmer ist, und bringt die brennende Lampe mit. Herr Martin trägt verschiedene Pakete un-

Waldshut betraut und Betriebsassistent Wih. Fuchs in Heidelberg zum Stationskontroleur ernannt und dem Stationsamt Heidelberg zugeteilt.

Hamburg, 15. Dez. Seine Majestät der Kaiser welcher Marine-Infanterieuniform trug, traf heute Vormittag 11 Uhr 40 Minuten auf dem Dammtorbahnhof hier ein. Zur Begrüßung waren Bürgermeister Dr. Versmann und drei Senatoren auf dem Bahnhofe erschienen. Der Kaiser begrüßte die zum Empfange erschienenen Herren auf das Freundlichste und begab sich sodann mit denselben, sowie seinem Gefolge zu Wagen nach dem Rathaus. Nach Besichtigung desselben fand im Rathaus ein Frühstück zu 18 Gedecken statt. Um 1 Uhr 10 Minuten erschien der Kaiser mit Gefolge in der Börse, empfangen von den Mitgliedern der Handelskammer, und begab sich auf die Galerie. Saal und Galerien waren von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge besetzt. Als der Kaiser an der Brüstung erschien, brach das Publikum in anhaltende, donnernde Hochrufe aus. Herr Adolf Wörmann hielt eine Ansprache an den Kaiser, in der er heiße Wünsche für die glückliche Fahrt des Prinzen Heinrich aussprach und mit den Worten schloß: Dem mächtigen Schirmherrn des Deutschen Reiches und der deutschen Flagge auf allen Meeren, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm, ein donnerndes Hoch! Die Rede rief beim Schluß einen tausendstimmigen braufenden Jubel hervor. Der Kaiser dankte sichtlich erfreut und reichte Wörmann die Hand. Um 1 Uhr 20 Minuten begab sich der Kaiser zu Wagen nach dem Bahnhofe, um nach Kiel zu fahren. Im Gefolge des Kaisers befand sich auch Generaloberst Graf Waldersee.

Kiel, 16. Dez. An den Kaiser sind heute Nacht zwei Depeschen von dem Kardinal Kopp und dem Erzbischof Stablewski eingelaufen, in welchen dem nach China auslaufenden Geschwader Glück- und Segenswünsche gegeben werden. Der Kaiser beantwortete die Depeschen sofort dankend.

Kiel, 16. Dez. Gestern Abend 6 Uhr fand im 1. Schloß eine Tafel zu 60 Gedecken statt. Hieran schloß sich ein Konzert. Bei der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus. — Dem Vernehmen nach wird der Kreuzer „Gefion“ heute Vormittag 8 Uhr und der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Kaiser an Bord um 9 Uhr auslaufen.

Kendensburg, 16. Dez. Der Kaiser trifft um 7 Uhr in Friedrichsruh zum Besuche des Fürsten Bismarck ein und nimmt daselbst einen 1stündigen Aufenthalt.

— 16. Dez., nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. General-Oberst Graf Waldersee ist hier eingetroffen. Die Landungsstelle und die große Kanalbrücke sind mit Fahnen und Guirlanden geschmückt. Das Wetter ist herrlich. Eine große Menschenmenge ist versammelt.

Berlin, 14. Dez. Die natl. Korrespondenz schreibt: Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat heute die Beratung der Militärstrafprozessvorlage begonnen und wird sie mor-

ter dem Arm, die er vorsichtig auf den Tisch niederlegt.

„Ei, Kinder, Ihr habt ja noch dunkel!“ ruft Frau Klockerdanz. „Warum hast Du denn nicht für Licht gesorgt, Emmi? — Du willst doch noch nicht gehen, Wilm?“

„Doch, Tante, ich gehe!“

„Das gibt's nicht, Jung! Du speisest mit uns! Dein Examen muß doch gefeiert werden! Du wirst staunen, was der Onkel für Ueber- raschungen mitgebracht hat!“

„Es ist mir leid, Tante, daß ich die nicht mitgenießen kann, aber ich muß fort!“

„Du mußt fort? Ja, was soll denn das heißen? — Du machst ein Gesicht zum Fürchten, und das Kind steht auch dort, wie ein Klümpchen Elend. Habt Ihr Euch gezannt, oder hat es sonst was gegeben?“

„Nicht viel, Tante. Fräulein Emmi hat mir einen Korb gegeben!“

„Einen Korb?“

Die immer redefertige Frau Klockerdanz steht stumm und blickt verständnislos bald den Neffen, bald die Nichte an.

Dabei hält sie immer noch die Lampe in der Hand. Herr Klockerdanz ist zu Emmi ge-

gen fortsetzen. Die Vorlage hat auf national-liberaler Seite eine wohlwollende Aufnahme gefunden, denn man gibt sich der Hoffnung hin, daß es im Reichstag gelingen wird, unter verständnisvoller Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Heeresdisziplin und der Stellung der Kommandogewalt und unter sachgemäßer Abänderung der Bestimmungen, in denen die Vorlage den Bedürfnissen der modernen Rechtsprechung noch nicht genügend entspricht, einen Entwurf zu Stande zu bringen, der dem deutschen Heer eine einheitliche und berechnete Wünsche zufriedenstellende Rechtsprechung zu schaffen vermag.

Ausland.

Prag, 15. Dez. Auf der Kleinside und in Podskal wurden von spielenden Kindern viele Pakete mit scharfen Patronen sowie Blechschachteln mit Zündhütchen und Dynamitpatronen gefunden.

London, 15. Dez. Nach einem Telegramm des Bureau Dalziel aus Shanghai besetzen die Deutschen immer mehr Gebiet bei Kiaotschau und die chinesischen Truppen, die Kiaotschau selbst räumten, hätten sich nun auf Befehl von Peking noch weiter zurückgezogen, damit Zusammenstöße vermieden würden. Russische Kriegsschiffe beobachten die englischen und japanischen Kriegsschiffe in den koreanischen Gewässern.

Madrid, 16. Dez. Nachrichten aus Spanien besagen, daß nach Meldungen dortiger militärischer Blätter etwa 20 Generale beabsichtigen gegen die Botschaft Mac Kinly's, die als Beleidigung für die Arme anzusehen sei, zu protestieren. General Weyler hält seine Meinung mit dem Bemerkten zurück, daß es Militärpersonen unterjagt sei, ein gemeinschaftliches Gesuch an den Kriegsminister zu richten.

Madrid, 14. Dez. General Weyler's Auftreten hat einen revolutionären Charakter. In einer Bankettrede griff der General die Königin-Regentin heftig an. Die Lage läßt ein Pronunciamento für unvermeidlich erscheinen. Der Ministerrat beschloß energische Maßregeln gegen das Vorgehen Weylers zu ergreifen.

— 15. Dezbr. Die Königin-Regentin empfing heute den General Weyler. Die Audienz währte 1 $\frac{3}{4}$ Stunden.

St. Petersburg, 15. Dez. Dem „Figaro“ wird von hier gemeldet: Der Besuch des Zaren und der Zarin zu der Pariser Weltausstellung von 1900 ist endgiltig festgesetzt. Die russische Ausstellungscommission habe den Auftrag erhalten, innerhalb des Ausstellungsraumes einen Kaiserpavillon zu erbauen.

Port au Prince, 14. Dez. Gestern Abend fand auf der hiesigen deutschen Gesandtschaft ein Ballfest statt, an dem die deutschen Offiziere und die Spitzen der deutschen Kolonie teilnahmen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 16. Dez.** Gestern Abend hielt der hiesige Gartenbau-Verein im Saale zum „Löwen“ seine jährliche Generalversammlung

traten und hat sanft den Arm um ihre Taille gelegt.

Das Mädchen birgt den Kopf an seiner Brust, und ein herzbrechendes Schluchzen erschüttert den jungen Körper.

„Um Gottes willen, Kind, warum denn?“ ruft die Tante. „Ich hab' doch immer geglaubt —“

„Warum, Frau Tante?“ nimmt jetzt der junge Mann das Wort. „Warum? Weil ich ein herzloser Spötter bin, zu dem man kein Vertrauen fassen kann! Weil ich mit denen, die sie erzogen und die sie liebt, stets grimmen Spott getrieben habe!“

„Aber, Emmi —“

„Weil ich mir den schlechten Spaß erlaubt habe, Euch den Sturmschnabel —“

Emmi fährt jäh auf, als wollte sie ihn an weiterem Reden hindern, aber er achtet nicht darauf und fährt fort:

„Ja, weil ich Euch den Sturmschnabel geschickt habe, Euch zu protokollieren.“

„Das hast Du?“

Die Lampe zittert heftig in der Hand der großen Frau; sie setzt dieselbe hastig auf den Tisch und sinkt wie gebrochen in den Lehnstuhl.

„Es ist mir leid, Tante,“ fährt er fort,

ab, verbunden mit einer Christbaumverlosung. Für den durch Unwohlsein am Erscheinen verhinderten Vorstand führte der Vereinssekretär Herr Julius Schick den Vorsitz. Nach kurz einleitenden Begrüßungsworten an die außergewöhnlich zahlreich Erschienenen erstattete derselbe Bericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre, worauf Herr Kassier Carl den Kassenbestand eingehend darlegte. Am Schluß des Berichtsjahres betrug die Zahl der Mitglieder 83, wovon 72 hier anässige und 11 auswärtige Mitglieder. Bei der nachher vorgenommenen Vorstandswahl wurden die Herren: Ad. Stierle als Vorstand, Aug. Carl als Kassier und Jul. Schick als Sekretär durch Applaudation einstimmig wiedergewählt. Da der angekündigte Vortrag infolge Unwohlseins des Herrn Landwirtschaftslehrer Stengele ausfiel, schritt man nachher zur Christbaumverlosung, welche durchweg schöne und praktische Sachen wohlgeordnet aufwies und zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel. Während der übrigen Zeit machten einige der anwesenden Herren Mitteilung über ihre Erfahrungen betreffs der aus der Musterzüchtereier Brugier in Bretten bezogenen Kartoffel- und Bohnenproben, von welcher ersteren insbesondere die Sorten „Wilhelm Korn“, „Vorussia“ und „Downing“ sich sehr gut bewährt haben und auch einige Bohnensorten als anbauwürdig befunden wurden. Herr Höchstetter gedachte zum Schlusse der Verdienste der Vorstandsmitglieder, welche von den anwesenden Herren zum Zeichen des Dankes durch Erheben von den Sitzen noch besonders geehrt wurden.

† **Reihen, 16. Dezbr.** Gestern und vorgestern wurde der Tabak hier verwogen. Das Geschäft ging flott von statten. — Ein Mann von hier verunglückte im Steinbruch durch Herabrollen eines Steines und befindet sich im Bezirksspital in Sinsheim.

— Der 37 Jahre alte Steinbrecher Alexander Moritz in Bruchsal wurde in seinem Steinbruch hinter dem Männerzuchthaus von einer sich plötzlich lösenden Erdschicht verschüttet. Noch lebend wurde er ins Spital verbracht, gab aber schon nach 2 Stunden den Geist auf.

— Wie man uns i. Ft. berichtete, wurde der Bahnwart Johann Müller von Seckach (A. Adelsheim) von einem dortigen Einwohner, namens Hoffert, mit einer Haue derart über den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zu Boden sank. Der Schwerverletzte ist nun am Samstag gestorben und hat auch während dem 14tägigen Krankenlager nicht mehr das Bewußtsein erlangt.

— Am letzten Samstag sollte sich ein 55-jähriger Mann von Hilzingen in einer Betrugssache vor dem Schöffengericht Engen verantworten. Statt aber dort zu erscheinen, trank der Mann Salzsäure, der er am Abend erlag.

— Beim Einsteigen in den bereits im Gang befindlichen Zug wurde ein Mann von Rammungen (Württemberg) überfahren und sofort getötet. Der Unvorsichtige war Vater von 7 Kindern.

„und wenn ich bedacht hätte, wie sehr ich Euch dadurch in Unruhe versehen würde, ich hätte es unterlassen. Doch ist es geschhen, und ich will mich nicht weiß brennen. Ich wollte allein am Zuge sein, wenn Emmi ankäme, — Sturmschnabel lief mir in den Weg, erkannte mich nicht, und ich schickte ihn Euch. — Es war vielleicht gut so, denn ich habe Grund, anzunehmen, daß das gnädige Fräulein dadurch der Gefahr entgangen ist, an einen Mann gebunden zu werden, zu dem man kein Vertrauen haben kann!“

Emmi zuckt zusammen in den Armen des Onkels. Frau Klockerdanz schaut mit wehem Blick nach dem Neffen.

„Der Bub meiner Tochter,“ klagt sie, „und ich hab' ihn immer so hoch gehalten.“

„Sofstehen, nimm mir's nicht übel —“

„Klockerdanz, ich hab's Wort!“ unterbricht sie ihn traurig.

(Schluß im zweiten Blatt.)

— (Ländlicher Familienjinn). Der Michel kommt mit einem Recepte für sein krankes Schwein in die Apotheke. Der Apotheker verlangt für die Arznei 90 Pfg. „Ei,“ sagt Michel, „i' bin ja in der Krankentasse!“ — „Das glaub' ich gern, daß Sie Mitglied der Krankentasse sind, aber Ihr Schwein doch nicht!“ — „Ja, warum denn das nit auch? I' bin do' mit allen meinen Angehörigen versichert!“

— In Neuruppin verunglückten bei einem Bahndamme, der am Seeufer geschüttet wurde, mehrere Arbeiter. 7 sind ertrunken.

— Aus Paris wird gemeldet: In dem Jahrmarktstheater in Grasse bei Cannes sind die Bänke eingestürzt. Ueber 100 Personen wurden leicht, einige schwer verletzt.

— In Spanien wurde dieser Tage auf der Linie von Rabla nach Salmajeda (Bilbao) ein Personenzug unter dem Schnee begraben. Als die Reisenden sahen, daß die Schneemassen die Höhe der Wagenfenster erreichten, verließen sie den Zug und arbeiteten sich, von der Gendarmerie unterstützt, nach dem 7 Km entfernten Rosas durch, wo sie in kläglichem Zustand eintrafen.

Frauenverein Sinsheim.

Danksagung.

Für die Christbescherung der Kleinkinderschule sind weitere Gaben eingegangen:

1. Bei Frau Carl: Von Frau Schwannwirt Bräunling 1 M., Frau Kaffier Fischer 3 M., Frau Georg Kistler 2 M., Frau F. Laubis 6 Puppen.

2. Bei Frau Scheeder: Frau Oberamtman Keim 4 M., Frau Aug. Haag Witw. 2 M., Frau Karl Gb 1 M., Frau Karl Rörber Witw. 2 M., Frau Schleg 1 M., Frau Buchhändler Münzschneider 3 M., Ungenannt 1 M., Frau Georg Stecher 3 M., Frau S. W. 3 M., Frau L. Frank jg. 3 M., Frau Heinrich Frank 3 M., Frau Neuh Witw. 1 M.

3. Bei Frau Stadtpfarrer Schumann: Von Frau Rodney Uebe geb. Freiin v. Wechmar 5 M., Fräulein Sophie Laurop 3 M., von der Tischgesellschaft des Gasthauses zur Post 12 M., Frau Klüber 3 M., Frau Ruprecht 1 M., Frn. Wegger Edelmann 2 M., Herrn Stierle 5 Rappen und 12 Paar Handschuhe, Frau Schumb 2 M., Frau Medicinalrat v. Langsdorff 3 M., Frau Apotheker Kieffer 3 M., Frau Buchbinder Doll 2 M.

Mit dem herzlichsten Dank für diese Gaben verbinden wir die Bitte um weitere Zuwendungen.

Der Vorstand.

Rettungsanstalt Sinsheim.

Zur Veranstaltung einer Christbescherung für die Bglinge der Rettungsanstalt Sinsheim sind weiter an Gaben eingegangen von:

Herrn Schneidermeister Stahl 1 M., Frn. Tüncher Maier 1 M., Herrn Buchhalter Ziegler 1 M. 50 S., Frn. Bautechniker Dick in Hoffenheim 1 M., Frn. G. W.

3 M., Frn. Müller Frei 2 M., Firma E. Speiser Krage, Halsbinden, Hals- und Taschentücher, Frn. Bäder Wagner 40 Lebkuchen, Frn. Stefan Weder in Michelfeld 1 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 1 M., Frn. Revident Widenhäuser in Karlsrube 1 M., Frn. Uhrmacher Schid 3 M., Frn. Apotheker Dr. Kieffer 3 M., Frn. Buchbinder Doll 2 M., Frn. Schuhmacher Maier 1 M., Fr. Laurop 2 M., Frn. Adolf Stierle 3 M., Frn. Blechner Schuchmann 1 M., Frn. Schuhmacher Schuchmann 1 M., Frn. Bahnmeister W. Fräule 1 M., Frau Aug. Haag Witwe 1 M., Frn. Schmiedmeister Pfau 1 M., Frn. Sattler C. A. Smelin 1 M., Frn. Messerschmied Luz 1 M., Frn. Kaffier Fischer 2 M., Frn. Buchhändler Münzschneider 3 M., Frn. K. Schumb 2 M., Frn. Bierbrauer Hilsbach 2 M. 50 S., Frn. Stadtschreiber Lauy 2 M.

Mit dem herzlichsten Dank für diese Gaben verbinden wir die Bitte um weitere Zuwendungen.

Sinsheim, 17. Dez. (Marktbericht) Butter per Pfd. 1.00 M., Eier 2 Stück 16 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 64 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg., Schweinefleisch 70 Pfg.

Sinsheim. (Marktbericht) Gerste 8.50 bis 0.—, Spelz 6.75 bis 0.—, Korn 8.— bis 0.—, Weizen 9.25 bis 0.—, Hafer 6.75 bis 0.—, Heu 2.80 bis 3.—, Stroh 1.90 bis —.—, Kornstroh 2.20 bis 0.—, Kartoffeln 1.85 bis 0.00 Markt per Rentner.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Tages-Ordnung

zu der am **Mittwoch, den 22. d. Mts.**, beim Großh. Amtsgericht Neckarbischofsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

1. In Str.-S. gegen Landwirt Friedrich Gustav Schmitt von Mersbach wegen Körperverletzung.

2. In Str.-S. gegen Eisengießer Karl Braun in Ludwigshafen a. Rh., Musiker Anton Hundt, Handelsmann Heinrich Kürschner, Handelsmann Karl Kürschner, Handelsmann Albert Kürschner, Schriftsetzer Jakob Hartung, alle in Schwefingen wegen Körperverletzung.

3. In Str.-S. gegen Tagelöhner Johann Wilhelm Birk von Neckar-els, wohnhaft in Waibstadt, wegen Körperverletzung.

4. In Str.-S. gegen Landwirt Andreas Pohl, Martin Streib von Helmstadt, wegen Körperverletzung.

5. In Str.-S. gegen Landwirt Heinrich Arnold von Helmstadt, wegen Körperverletzung.

6. In Str.-S. geg. Michael Zapf Witwe, Luise geb. Beckerle von Epsenbach, wegen Beleidigung.

Bekanntmachung.

Die Statistik der bürgerl. Rechtspflege betr.

Nr. 9664. Die Bürgermeisterämter des diesseitigen Gerichtsbezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß die gemeindegerechten Tabellen E und F nach erfolgtem Abschluß bis zum 6. Januar 1898 anher vorzulegen sind.

Dabei ist eine auf Grund des Mahnregisters zu fertigende Uebersicht anzuschließen, welche angibt: Die Zahl der erlassenen Zahlungsbefehle, der erhobenen Widersprüche gegen solche, und der erlassenen Vollstreckungsbefehle (§§ 93 u. 94 der Dienstweisung für Gemeindegereichte.) Neckarbischofsheim, 15. Dez. 1897.

Gr. Amtsgericht:
Dr. Grüninger.

Sämtliche

Backartikel

in nur Primawaare
Gebrüder Ziegler.

Honiglebkuchen

in schöner guter Ware, feinstes Mehl No. 0 für Weihnachtsbäckerei, auch stets frische Preßhese empfiehlt äußerst billig.

Fr. Wagner.



Eduard Schick

Uhrmacher in Sinsheim

empfehlen zu passenden Weihnachts-Geschenken sein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen

Taschen-Uhren,

Regulateuren, Wand- & Weckeruhren.

Gold- und Silberwaren,

Granat, Corallen und Silber-Schmucksachen.

Silberne Bestecke.

Brillen und Zwicker in verschiedenen Fassungen.

Barometer und Thermometer 2c. 2c.

Uhrketten in Gold, Silber, Gold-Double und Nickel.

Reparaturen gut und billig.

Reelle Bedienung und zeitgemäß billige Preise.

Entsprechende Garantie.

Zu Weihnachtsgeschenken

Begründet
1825.

Kölnisches Wasser

Begründet
1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, weltberühmt, feinstes und billigstes Parfüm, vorzüglich zur Stärkung der Sehkraft. In Flaschen à 40 und 70 Pfg.

Allein-Verkauf für Sinsheim bei

L. S. Ruppert vormals Max Erggelet.

Medicinal-Leberthran
Gebrüder Ziegler.

Prima neue
Dampfäpfel
Carl-Fischer.

Größtes Lager

Woll-Waren

als:
Chales, Tücher, Hauben, Damenfragen, Kinderjäckchen, Kleidchen, Röckchen, Kinderkappen, Schneekappen, Cachenez, Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen, Herrenwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Fäustlinge, Muffe, Kniewärmer, Gamaschen,

sowie die größte Auswahl in

Winter-Handschuhen

Socken, schwarzen Damen- und Kinder-Strümpfen in allen Größen aus guten englischen Garnen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Sinsheim.

H. Rutsch.

Garantiert besser und gehaltvoller als alle zum Verbessern von Suppen angepriesenen Präparate ist



Zu haben in Originalfläschchen und in Nachfüllung bei

Wilh. Scheeder.

Signet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Empfehle

Malaga-Trauben

Knad-Mandeln,

Tafel-Feigen

Tafel-Datteln

Neap. Haselnüsse

Messina-Orangen

Span. Mandarinen

alles in feinsten Qualität.

L. S. Ruppert am Markt.

Für leere

Petroleumfässer

zahlen die höchsten Preise

Gebr. Ziegler.

Strick- & Häfelgarne

in großer Auswahl billigst bei

Wilh. Scheeder.

Citronen

Gebrüder Ziegler.

Bierbrauerei Hauck.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem als vorzüglich anerkannten Bier auch noch **Flaschenbier**, helles und dunkles, aus der „Badischen Brauerei“, halte und solches auch auf Bestellung frei ins Haus liefere.



Gleichzeitig halte ich meine reingehaltenen **Pfälzer Rot- und Weißweine, Mosel- und Rheinweine** in Flaschen und Gebinden, sowie **deutsche und französische Schaumweine** zu äußerst billigen Preisen zur gest. Abnahme bestens empfohlen. Desgleichen empfehle alle Sorten **Branntweine** und **Liköre** von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Marken. Separates Nebenzimmer für Gesellschaften und Familienfeste. Kalte und warme Speisen in bester Qualität zu jeder Tageszeit.

**Samstag Abend von 4 Uhr ab
Schlachtpartie.**

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Karl Nerpel.

Möbel und Betten.

Vollständig aufgerichtete **Betten**, (bestehend in halbfranz. Bettlade mit Koft, Matraze, Polster, Deckbett und Kissen) schon von Mk. 65.— an.

Kleiderschränke von Mk. 16.— an

Nußb. polierte Kommode von Mk. 28.— an

Chiffoniers in allen Preislagen

Bettladen von Mk. 10.— an

Gewöhnliche Tische von Mk. 4.50 an.

Schreibtische, Nähtische, Waschtische, Nachttische, Stühle, Spiegel u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Sinsheim.

Bruchsaler Kleiderbazar.

Seit über **100 Jahren** ist der

ächte Trampler



als bester u. ausgiebigster,
daher billigster

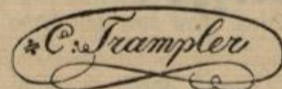
Kaffee-Zusatz

rühmlichst bekannt und wird
den

verehrten Hausfrauen,

welche einen wohlgeschmeckenden Kaffee lieben, angelegentlich
empfohlen.

Lahr i. B.



Gegründet
1793.

Prima junge
fette Gänse
zu haben bei
Leopold Michel.

Grahambrod

nach Kneipp's Methode, nebst mehreren Sorten gutem Korn-, Formen- und Hefelbrod täglich frisch empfiehlt
Fr. Wagner.

Schöne reife
Milchschweine
hat zu verkaufen

Jakob Rudy, Küfer
in Weiler.

**Chocolade
Cacao
Thee**
Gebrüder Ziegler.

Laubsäge-Holz,
pr. □-Meter von Mk. 1 an.
Vorlagekatalog u. Preisliste über
alle Laubsägeutensilien gratis.
G. Schaller & Cie.,
Konstanz, 8 Marktstätte 3.

Mein Haus

in der Zieglergasse ist zu vermieten,
bis März beziehbar.

Johanna Lipp.

Weine

sehr reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

ist

eröffnet und

lade zu deren Besuch

ergebenst ein

Th. Bossaller, Conditor
Sinsheim.



Für Weihnachtsgeschenke.

Empfehle mein großes Lager in
Cigarren, Cigaretten & Tabaken.
L. S. Ruppert am Markt.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in schönster Auswahl:



**Gummibäume,
Dracaenen,
Aracarine
(Zimmertannen),
Palmen, Alpen-
veilchen, Primel,
Aralien u. s. w.**

Auch mache auf meine
Bouquet- und Kranzbinderei
in hochfeiner Ausführung ganz be-
sonders aufmerksam.

Joh. v. Hausen.

Zu passenden Weihnachts- Geschenken

empfehle ich:

Muffen und Boa's
Kragen und Colliers
Pelzmützen und Barett
Herrengarnituren
Kindergarnituren
Bettvorlagen
Fußkörbe
Glace- u. Winterhandschuhe
Ballhandschuhe
Leinen- u. Gummiväsche
Cravatten
Hosenträger
Hüte und Mützen
Herrenregenschirme
Damenregenschirme
Kinderregenschirme.

Alles in großer Auswahl
billigst.

Ad. Stierle.

Sinsheim.



Jakob Schneider
Photograph
Sinsheim a. d. E.
Aufn. zu jed. Tagesz.

Zur Wahl praktischer Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

**Eismaschinen
Nudelschneidmaschinen
Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen
Küchenwaagen
Zuckerlästchen
Messingpfannen
Tafelglocken
Schlittschuhe
Waschtische
Kohlenbügeleisen
Glanzbügeleisen
Hadmesser
Wiegemeßer
Schirmständer
Ofenschirme
Kinderschlitten
Taschenmesser, Bestecke, Scheeren
u. s. w.,
Emaillierte Haushaltungsgegenstände
Christbaumständer.**

Carl-Fischer.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene,
echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halb-
daunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., **weiß**
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; ferner: **Echt hiesige
Ganzdaunen** (sehr saftkräftig) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 M. 50% Rabatt.
— Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Peeher & Co. in Herford i. Westf.